



Quartal 2/2007
Zwischenbericht



Wichtige Kennzahlen der Gruppe Deutsche Börse

		2. Quartal zum		1. Halbjahr zum		
		30. Juni 2007	30. Juni 2006	30. Juni 2007	30. Juni 2006	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. €	542,5	491,1	1.085,6	955,8	
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	Mio. €	62,0	37,8	108,1	72,1	
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	Mio. €	321,8	291,4	622,1	548,4	
Konzern-Periodenüberschuss	Mio. €	210,7	185,8	403,0	347,8	
Konzern-Kapitalflussrechnung						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	192,6	183,2	400,3	369,3	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-373,7	-4,9	-555,4	-234,2	
Konzernbilanz (zum 30. Juni)						
Eigenkapital	Mio. €	2.240,9	2.177,8	2.240,9	2.177,8	
Bilanzsumme	Mio. €	98.076,0	83.510,6	98.076,0	83.510,6	
Kennzahlen des Geschäfts						
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	€	1,09	0,93	2,07	1,74	
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit	€	1,00	0,92	2,06	1,84	
Kennzahlen der Märkte						
Xetra						
Zahl der Transaktionen	Mio.	40,5	28,8	80,3	55,5	
Handelsvolumen (Einfachzählung)	Mrd. €	602,2	442,7	1.208,6	833,9	
Teilnehmer (am 30. Juni)		255	264	255	264	
Präsenzhandel¹⁾						
Handelsvolumen (Einfachzählung)	Mrd. €	27,7	27,4	58,7	59,0	
Börse Frankfurt Smart Trading / SWX Quotematch						
Handelsvolumen (Einfachzählung)	Mrd. €	25,8	15,9	52,0	34,3	
Eurex						
Zahl der gehandelten Kontrakte	Mio.	503,7	449,5	970,6	824,3	
Teilnehmer (am 30. Juni)		393	391	393	391	
Clearstream						
Zahl der Transaktionen						
	international	Mio.	7,2	6,3	14,7	13,1
	im Inland	Mio.	11,7	10,3	23,1	21,2
Kunden-Wertpapierdepots (am 30. Juni)	international	Mrd. €	4.759	4.029	4.759	4.029
	im Inland	Mrd. €	5.695	4.962	5.695	4.962
Deutsche Börse Aktienkurs						
Eröffnungskurs ²⁾	€	85,75	59,50	69,71	43,28	
Höchster Kurs ³⁾	€	90,78	63,18	90,78	63,18	
Niedrigster Kurs ³⁾	€	80,28	46,33	68,91	42,13	
Schlusskurs (am 30. Juni)	€	83,75	53,25	83,75	53,25	

1) Ohne Zertifikate und Optionsscheine

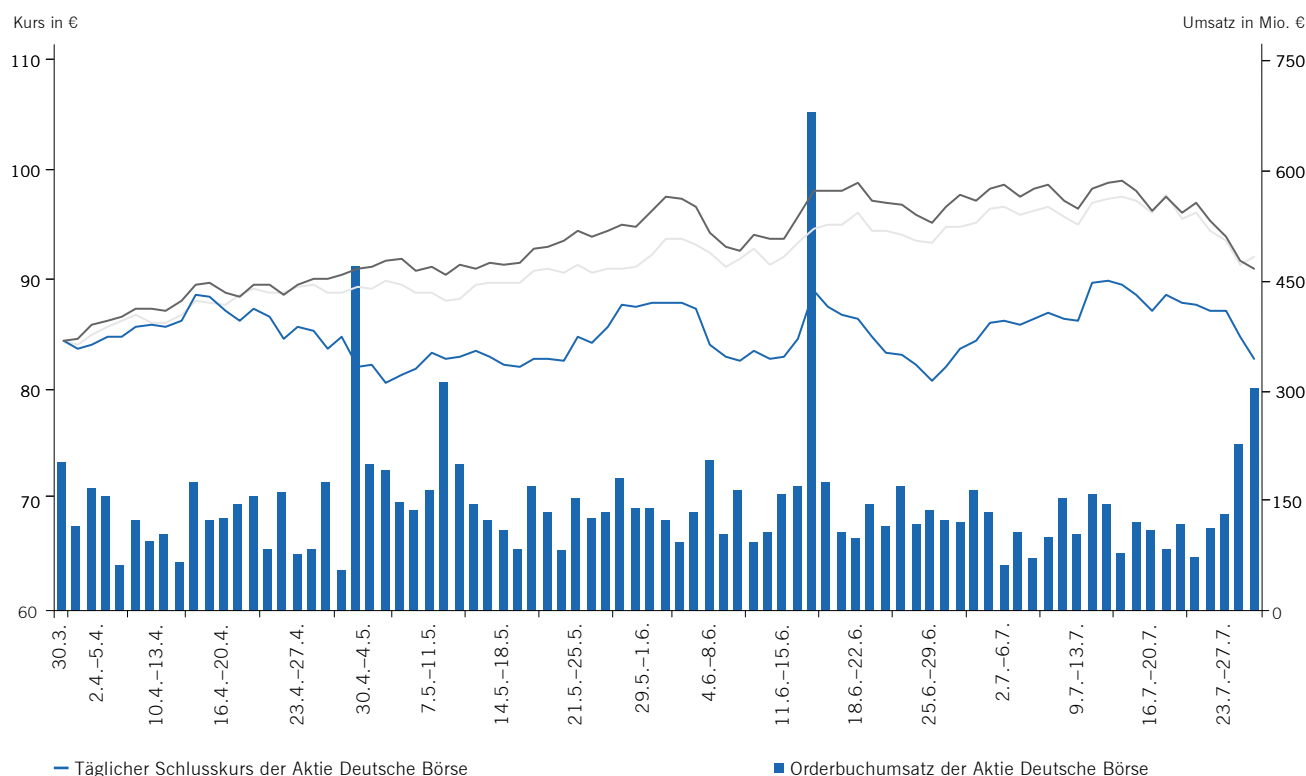
2) Schlusskurs des Vorhandelstages

3) Intraday-Kurs

Deutsche Börse mit Rekordergebnis im zweiten Quartal 2007

- Die Umsatzerlöse lagen aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung in allen Segmenten mit 542,5 Mio. € um 10 Prozent über dem Vorjahresquartal (Q2/2006: 491,1 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft stiegen insbesondere infolge außergewöhnlich hoher Liquiditätsbestände auf 62,0 Mio. €, ein Plus von 64 Prozent (Q2/2006: 37,8 Mio. €).
- Die Gesamtkosten beliefen sich im zweiten Quartal auf 311,9 Mio. €, ein Anstieg um 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q2/2006: 259,1 Mio. €), teilweise bedingt durch Sondereffekte.
- Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA) stieg trotz der Sondereffekte bei den Kosten um 10 Prozent auf 321,8 Mio. € (Q2/2006: 291,4 Mio. €).
- Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) betrug 1,09 € bei durchschnittlich 194,1 Mio. Aktien (Q2/2006: 0,93 € bei 200,1 Mio. Aktien).
- Der Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit ist auf 1,00 € gestiegen (Q2/2006: 0,92 €).
- Die Deutsche Börse AG schüttete am 14. Mai eine Dividende von 329,8 Mio. € an ihre Aktionäre aus. Das entspricht 3,40 € je Aktie (vor Ausgabe der Berichtigungsaktien wie unten beschrieben), ein Anstieg von 62 Prozent.
- Nach dem Beschluss der Hauptversammlung wurde eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durchgeführt. Im Zuge dieser Maßnahme wurde am 8. Juni 2007 für jede bestehende Aktie eine Berichtigungsaktie ausgegeben; die Notierung der Aktie wurde mit Handelsstart am 11. Juni 2007 umgestellt.
- Zum 1. Juli 2007 bestellte die Deutsche Börse Thomas Eichelmann zum Finanzvorstand. Er war zuvor als Geschäftsführer für Roland Berger Strategy Consultants tätig.

Die Aktie der Deutsche Börse AG im zweiten Quartal 2007



1) Indexiert auf den Schlusskurs des 30. März 2007

Konzern-Zwischenlagebericht

Die Deutsche Börse AG hat diesen Halbjahresfinanzbericht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Sie ergänzt ihn gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) um einen Konzern-Zwischenlagebericht und eine Versicherung der gesetzlichen Vertreter. Der Lagebericht berücksichtigt zudem die Regelungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 16 (near final draft).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

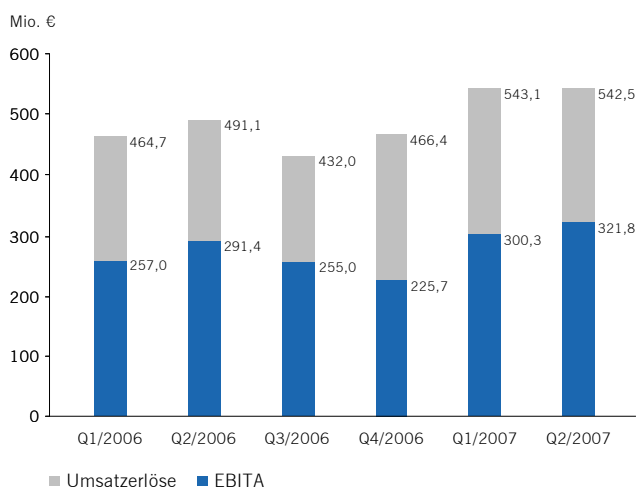
Die Umsatzerlöse der Gruppe Deutsche Börse stiegen im zweiten Quartal um 10 Prozent auf 542,5 Mio. € (Q2/2006: 491,1 Mio. €). In allen Segmenten erzielte die Gruppe ein deutliches Wachstum. Positiv beeinflusst wurden die Umsatzerlöse vor allem von der höheren Handelsaktivität im Kassa- und Terminmarkt. Diese beruhte zum einen auf dem Wechselspiel zwischen temporärer Unsicherheit an den Märkten und neuen Indexhöchstständen, zum anderen auf den im ersten Halbjahr umgesetzten Initiativen, die den Handel auf Xetra und Eurex für die Marktteilnehmer schneller, effizienter und kostengünstiger machen.

Die Gesamtkosten nahmen um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal zu (Q2/2006: 259,1 Mio. €) und beliefen sich auf 311,9 Mio. €. Die Kosten für das zweite Quartal enthalten Sondereffekte von insgesamt rund 25 Mio. €, darunter Aufwendungen für das Mitar-

beiterbeteiligungsprogramm der Gruppe (Group Share Plan). Mit über 50 Prozent der Belegschaft hat eine Rekordzahl von Mitarbeitern teilgenommen und in Summe mehr als 220.000 Aktien mit bis zu 40 Prozent Rabatt auf den Ausgabepreis gekauft. Für zehn gezeichnete Aktien wurde zudem eine Gratisaktie gewährt. Weitere Sondereffekte entstanden im Zusammenhang mit Projekten wie der geplanten Akquisition der International Securities Exchange Holdings, Inc. (ISE) und der neuen Führungsstruktur, die zum 1. Juli in Kraft getreten ist. Zudem trugen Sonderabschreibungen für Software zu dem außerordentlichen Kostenanstieg bei. Zusätzlich zu diesen Sondereffekten wurden den Rückstellungen für das Aktienoptionsprogramm im zweiten Quartal 2007 rund 18 Mio. € zugeführt.

Das EBITA wurde durch eine Berichtigung des „at equity“-Anteils an der U.S. Futures Exchange L.L.C. (USFE – vormals Eurex US genannt) in Höhe von 6,3 Mio. € belastet. Dieser Effekt konnte durch den außerordentlichen Ertrag aus dem Verkauf eines Grundstücks in Luxemburg überkompensiert werden. Insgesamt steigerte die Deutsche Börse ihr EBITA auf 321,8 Mio. €; ein Plus gegenüber dem Vorjahresquartal von 10 Prozent (Q2/2006: 291,4 Mio. €).

Umsatzerlöse und EBITA nach Quartalen



Segment Xetra

- Die Umsatzerlöse stiegen um 25 Prozent auf 105,5 Mio. € (Q2/2006: 84,7 Mio. €).
- Die Kosten lagen mit 51,1 Mio. € um 39 Prozent über dem Vorjahresquartal (Q2/2006: 36,7 Mio. €).
- Das EBITA nahm um 18 Prozent zu und stieg auf 62,0 Mio. € (Q2/2006: 52,7 Mio. €).

Das konjunkturelle Umfeld blieb auch im zweiten Quartal positiv. Die Kurse der Leitindizes stiegen während des Berichtsquartals und erreichten im Juni Höchststände. Das Handelsgeschehen war insgesamt von vergleichsweise hoher Volatilität (gemessen am VDAX[®]) geprägt. Von diesen Umständen profitierte der Kassamarkt: 40,5 Mio.

Transaktionen im Xetra®-Orderbuch bedeuten einen Anstieg von 41 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Das Handelsvolumen in Einfachzählung stieg um 36 Prozent auf 602,2 Mrd. €. Dabei nahm der Anteil des Volumens, das durch automatisch generierte Orders (Algotrading) erzielt wird, auf 39 Prozent zu (Q2/2006: 34 Prozent). Da im Rahmen der Automated Trading Program-Initiative gestaffelte Volumenrabatte für Algotrading gewährt werden, stiegen die Umsatzerlöse mit dem elektronischen Handelssystem Xetra nicht im gleichen Maße wie die Handelsvolumina.

Kassamarkt: Handelsvolumen in Einfachzählung

	Q2/2007	Q2/2006	Veränderung
	Mrd. €	Mrd. €	%
Xetra®	602,2	442,7	+36
Präsenzhandel ¹⁾	27,7	27,4	+1
Börse Frankfurt Smart Trading / SWX Quotematch	25,8	15,9	+62

1) Ohne Zertifikate und Optionsscheine, die in der Zeile für das Joint Venture Börse Frankfurt Smart Trading / SWX Quotematch ausgewiesen werden

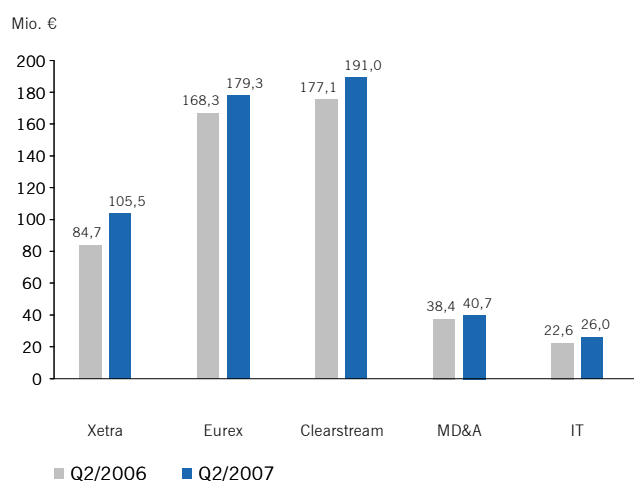
Im Präsenzhandel an der Börse Frankfurt stieg das Handelsvolumen leicht um 1 Prozent auf 27,7 Mrd. €. Sehr erfreulich entwickelte sich das neue Joint Venture für strukturierte Produkte von Deutsche Börse AG und SWX Group, das im Segment Xetra voll konsolidiert wird. An der Börse Frankfurt Smart Trading und SWX Quotematch wurden Zertifikate und Optionsscheine mit einem Handelsvolumen von 25,8 Mrd. € umgesetzt, ein Plus von 62 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal. Der Anteil des Teilkonzerns an den externen Umsatzerlösen des Segments Xetra beläuft sich auf 8,4 Mio. €. Die Gewinne des Teilkonzerns stehen zur Hälfte der SWX zu.

Der Kostenanstieg ist im Wesentlichen auf die zusätzlichen Kosten zurückzuführen, die durch die Konsolidierung des Joint Venture mit der SWX anfallen. Auch lagen Marketingaufwendungen sowie Investitionen in künftige Software-Releases (Xetra 9.0, CCP 4.0) über denen des Vorjahres.

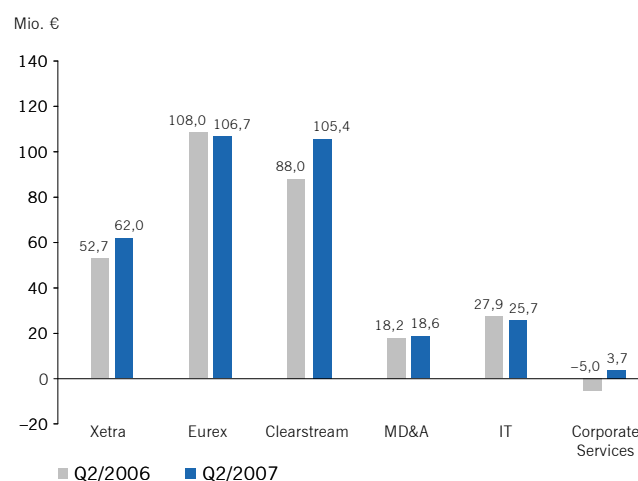
Die Gruppe Deutsche Börse hat weitere Anreize für ihre Handelsteilnehmer eingeführt: Zum 1. Juli senkte die Eurex Clearing AG die fixen Clearingentgelte für Aktiengeschäfte auf Xetra und dem Parkett der Börse Frankfurt um 20 Prozent. Das Unternehmen ist zuversichtlich, die Handelsaktivität und Liquidität damit weiter zu erhöhen und die Rabatte durch zusätzliche Handelsvolumen zu kompensieren.

Das XTF Exchange Traded Funds®-Segment für börsen gehandelte Indexfonds (ETFs) blickt auf das erfolgreichste Quartal seiner siebenjährigen Geschichte zurück. Im zweiten Quartal 2007 erzielte das XTF-Segment mit 26,1 Mrd. € das höchste Handelsvolumen seit seinem Bestehen und legte 23 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal zu (Q2/2006: 21,2 Mrd. €). Anleger profitieren von dem vielseitigen Produktangebot und der hohen Liquidität. Das Fondsvolumen im XTF-Segment bewegte sich zum Ende des zweiten Quartals 2007 ebenfalls auf Rekordniveau: 56,5 Mrd. € bedeuten ein Plus von 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Q2/2006: 37,8 Mrd. €). Mit einem Produktportfolio von aktuell 223 ETFs (Q2/2006: 123 ETFs), dem größten Angebot aller europäischen Börsen, konnte sich das Segment als führender Marktplatz in Europa für den Handel mit ETFs behaupten.

Umsatzerlöse nach Segmenten



EBITA nach Segmenten



Vor einem Jahr startete der Handel mit aktiv verwalteten Fonds an der Börse Frankfurt: Schon kurz nach Handelsstart avancierte das neue Segment zum Marktführer und baute seinen Marktanteil im zweiten Quartal auf 38 Prozent aus.

Die Deutsche Börse verzeichnete im zweiten Quartal 60 Neuzugänge in ihren Marktsegmenten, darunter 13 Neuemissionen. Das Emissionsvolumen bei den Börsenneulingen betrug rund 3,2 Mrd. €; das Börsendebüt der Geresheimer AG war mit einem Emissionsvolumen von über 910 Mio. € der bisher größte Börsengang in diesem Jahr. Als erstes ukrainisches Unternehmen nahm TMM Real Estate Development eine Privatplatzierung im Open Market in Höhe von 75 Mio. € vor.

Segment Eurex

- Eurex verzeichnete mit 179,3 Mio. € um 7 Prozent gestiegene Umsatzerlöse (Q2/2006: 168,3 Mio. €).
- Die Kosten stiegen gegenüber dem Vorjahr um 18 Prozent auf 84,9 Mio. € (Q2/2006: 72,0 Mio. €).
- Das EBITA blieb mit 106,7 Mio. € konstant (Q2/2006: 108,0 Mio. €).

Die Terminbörse Eurex steigerte im zweiten Quartal 2007 mit 503,7 Mio. gehandelten Kontrakten das Vorjahresvolumen um 12 Prozent (Q2/2006: 449,5 Mio.). Mit 196,3 Mio. gehandelten Kontrakten war der Juni 2007 der zweitstärkste Monat in der Geschichte von Eurex. Einen neuen Tagesrekord stellte Eurex am 6. Juni mit 15,5 Mio. gehandelten Kontrakten auf. Das Open Interest belief sich Ende Juni auf 114,8 Mio. Kontrakte, ein Plus von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Das größte Wachstum erzielte Eurex bei den Aktienindexderivaten (+25 Prozent). Unsicherheiten im Markt bei gleichzeitig hohen Indexständen führten dazu, dass die Händler ihre Positionen mit Aktienindexderivaten absicherten. Zinsderivate blieben mit 197,9 Mio. gehandelten Kontrakten 2007 das bedeutsamste Produktsegment (Q2/2006: 198,2 Mio. Kontrakte). Nachdem die Zinsrate seit März 2007 stabil gewesen war, erhöhte die EZB zum 13. Juni den Leitzins von 3,75 auf 4,00 Prozent. Dieser Fakt und die Erwartung der Händler in Bezug auf die weitere Zinsentwicklung führten zu einem starken Wachstum der Zinsprodukte gegen Ende des Quartals (plus 34 Prozent im Juni). Bei den Aktienderivaten waren die Monate April und Mai erwartungsgemäß umsatzstärker

als die restlichen Monate im Geschäftsjahr, da Marktteilnehmer die Dividendenzahlungen der Unternehmen für verschiedene Handelsstrategien nutzen.

Kontraktvolumina im Terminmarkt

	Q2/2007	Q2/2006	Veränderung
	Mio. Kontrakte	Mio. Kontrakte	%
Aktienindexderivate	176,5	141,4	+25
Aktienderivate	129,3	109,9	+18
Zinsderivate	197,9	198,2	0
Gesamt Q2	503,7	449,5	+12

Die Kosten lagen über denen des Vorjahresquartals. Diese waren – neben den gruppenweiten Effekten – vor allem bedingt durch die Entwicklung des nächsten Release der Eurex-Software, Investitionen in ein leistungsfähigeres Netzwerk, Aufwendungen zur Verbesserung der Systemperformance sowie Projektkosten im Rahmen der geplanten Akquisition der ISE.

Eine Berichtigung des „at equity“-Anteils der U.S. Exchange Holdings, eines Tochterunternehmens der Deutsche Börse AG, an der USFE belastete das EBITA. Das anteilige Kapital für den 27,71-prozentigen Anteil an der USFE belief sich zu Jahresbeginn auf 10,5 Mio. USD. Verluste der USFE in Höhe von 8,4 Mio. USD (umgerechnet 6,3 Mio. €) wurden zunächst vollständig gegen dieses anteilige Kapital gerechnet; das ausgewiesene Restkapital beträgt 2,1 Mio. USD.

Am 27. Juli stimmten die Aktionäre der ISE dem Verkauf der US-Derivatebörse an Eurex zu. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die U.S. Securities and Exchange Commission soll die Transaktion im vierten Quartal 2007 abgeschlossen werden.

Eurex hat ihr Portfolio durch die Einführung neuer Produkte weiter ausgebaut: Im Mai starteten sieben deutsche Aktienoptionen auf Titel der Indizes MDAX® und TecDAX® (Stada, Q-Cells, Conergy, K+S, United Internet, GEA, Premiere) sowie Single-Stock Futures auf 17 britische Aktien (u.a. Barclays, BP, HSBC, Lloyds TSB, Vodafone), am 23. Juli drei Aktienindexderivate auf STOXX-Indizes und drei neue französische Aktienoptionen (Air France, Alstom, Vallourec) sowie eine niederländische Option (Randstad). Die französischen und niederländischen Aktienoptionssegmente haben sich seit ihrem Start positiv entwickelt und erreichten im zweiten Quartal 2007 einen Marktanteil von 24 bzw. 10 Prozent.

Auch das Netzwerk von Eurex wird immer internationaler. Im Juni wurde der erste Teilnehmer aus Dubai angebunden. Eurex ist damit die erste internationale Börse mit Teilnehmern, die direkt aus den Vereinigten Arabischen Emiraten handeln. Die Deutsche Börse und Eurex betreiben 15 Access Points in Finanzzentren weltweit: Amsterdam, Chicago, Dubai, Dublin, Frankfurt, Gibraltar, Helsinki, London, Madrid, Mailand, New York, Paris, Wien, Singapur und Zürich.

Segment Clearstream

- Die Umsatzerlöse stiegen um 8 Prozent auf 191,0 Mio. € (Q2/2006: 177,1 Mio. €), vor allem aufgrund des anhaltenden Wachstums im Custody-Geschäft, des starken Anstiegs bei den Abwicklungstransaktionen und dem Wachstum bei den Dienstleistungen im Rahmen der Wertpapierfinanzierung.
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft wuchsen insbesondere aufgrund des außergewöhnlich hohen Liquiditätsbestands und leicht gestiegener Zinssätze um 64 Prozent auf 62,0 Mio. € (Q2/2006: 37,8 Mio. €).
- Die Gesamtkosten wuchsen um 15 Prozent auf 153,2 Mio. € (Q2/2006: 132,9 Mio. €) an, v. a. aufgrund einer Abschreibung für Software, gestiegener Personalkosten und höherer volumenbedingter Kosten.
- Das EBITA stieg insgesamt um 20 Prozent auf 105,4 Mio. € (Q2/2006: 88,0 Mio. €).

Im Verwahrgeschäft stieg der Gegenwert der verwahrten Wertpapiere gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent auf 10,5 Bio. €. Zu diesem Wachstum trugen sowohl die internationalen als auch die inländischen Instrumente bei, in erster Linie aufgrund der starken Emissionstätigkeit auf dem Primärmarkt. Der Depotwert der inländischen deutschen Wertpapiere erreichte 5,7 Bio. €, der der internationalen Wertpapiere 4,8 Bio. €. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse im Custody-Geschäft um 8 Prozent auf 116,8 Mio. € (Q2/2006: 107,9 Mio. €).

Die Anzahl der von Clearstream durchgeführten Abwicklungstransaktionen stieg um 14 Prozent auf 18,9 Mio. (Q2/2006: 16,6 Mio.). Dies ist hauptsächlich auf außerbörsliche Wertpapiertransaktionen an internationalen wie Inlandsmärkten zurückzuführen (18 Prozent bzw. 28 Prozent Anstieg gegenüber Q2/2006). Die Zahl börslich gehandelter Transaktionen nahm gegenüber Q2/2006 um 6 Prozent auf 9,3 Mio. zu. Die Umsatzerlöse im Abwicklungsgeschäft wuchsen um 5 Prozent auf 41,2 Mio. € (Q2/2006: 39,4 Mio. €).

Der durchschnittliche tägliche Liquiditätsbestand stieg im zweiten Quartal aufgrund der außergewöhnlich hohen Kundeneinlagen signifikant auf 6,7 Mrd. € (Q2/2006: 4,1 Mrd. €). Die durchschnittlichen gewichteten Zinssätze kletterten leicht von 3,11 Prozent im zweiten Quartal 2006 auf 3,14 Prozent.

Kennzahlen des Segments Clearstream

	Q2/2007	Q2/2006	Veränderung
Verwahrung (Custody)	Mrd. €	Mrd. €	%
Wert der verwahrten Wertpapiere (am 30. Juni)	10.454	8.991	+16
international	4.759	4.029	+18
Inland	5.695	4.962	+15
Abwicklung (Settlement)	Mio.	Mio.	%
Wertpapiertransaktionen	18,9	16,6	+14
international	7,2	6,3	+14
Inland	11,7	10,3	+14
Globale Wertpapierfinanzierung (GSF)	Mrd. €	Mrd. €	%
Durchschnittliches ausstehendes Volumen im Juni	322,6	243,9	+32
Durchschnittlicher täglicher Liquiditätsbestand	Mio. €	Mio. €	%
Insgesamt	6.706	4.099	+64
Euro	3.041	1.705	+78
US-Dollar	1.652	1.467	+13
andere Währungen	2.013	927	+117

Im Geschäftsbereich Global Securities Financing (GSF) setzte sich das starke Wachstum fort. Im zweiten Quartal 2007 betrug das durchschnittlich ausstehende Volumen 322,6 Mrd. € – ein Plus von 32 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal (Q2/2006: 243,9 Mrd. €). Der ASLplus-Service, bei dem Clearstream gegenüber den Verleihern als einziger Entleiher auftritt, hat deutlich zum Anstieg der Volumina in der Wertpapierleihe beigetragen, die Ende Juni 2007 ein Volumen von 30,4 Mrd. € erreichten.

Nachdem die neue Nachrichtenlösung SWIFTNet Funds ISO 20022 erfolgreich für Auftragsteller eingeführt wurde, wendet Clearstream diese erstmals mit einem Transfer Agent – Fidelity Investments Luxemburg – an, um die Verarbeitung für Investmentfonds effizienter zu gestalten. Vestima⁺ ist das erste Orderrouting-System, das seinen Teilnehmern – Auftragsteller und Transferstellen – das

Versenden von Aufträgen über SWIFTNet Funds 20022 MX-Nachrichten ermöglicht. Des Weiteren hat sich im zweiten Quartal die führende Bank Südkoreas für die Nutzung von Vestima⁺ entschieden, um koreanischen Kunden einen einfachen Zugang zu Europas wichtigsten Investmentfondsmärkten zu ermöglichen. Das Vestima⁺-System umfasst mehr als 27.000 Investmentfonds; das Volumen der von Clearstream verarbeiteten Instruktionen im Zusammenhang mit Investmentfonds stieg im ersten Halbjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 11 Prozent auf annähernd 2,2 Mio.

Im Rahmen ihres Ziels, Zugang zu einer wachsenden Zahl von Märkten, Wertpapieren und Währungen zu ermöglichen, hat Clearstream neue Verbindungen nach Dubai und Zypern eröffnet und somit das weltweite Netzwerk auf 44 Märkte ausgeweitet. Auch das Zypriotische Pfund ist zu einer uneingeschränkten Abwicklungswährung geworden. Darüber hinaus hat Clearstream sieben neue Nennwährungen zur Abwicklung zugelassen, darunter als erster internationaler Zentralverwahrer auch den Bahrain-Dinar (BHD). Dank des Standorts in Dubai, der seit mehr als 10 Jahren Dienstleistungen für Finanzinstitute im Nahen Osten und Afrika erbringt, hat sich Clearstream im Nahen Osten etabliert.

Segment Market Data & Analytics

- Die Umsatzerlöse des Segments nahmen um 6 Prozent auf 40,7 Mio. € zu (Q2/2006: 38,4 Mio. €).
- Die Kosten stiegen gegenüber dem Vorjahresquartal um 14 Prozent auf 27,5 Mio. € an (Q2/2006: 24,1 Mio. €).
- Das EBITA stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozent auf 18,6 Mio. € (Q2/2006: 18,2 Mio. €).

Im zweiten Quartal 2007 entwickelte sich das Geschäft in allen drei Bereichen Front Office, Issuer und Back Office Data & Analytics positiv.

Front Office Data & Analytics, nach wie vor größter Umsatzträger im Segment, konnte weitere Abnehmer für seine Datenpakete, insbesondere für die Level 2-Produkte Spot Market Germany und Eurex, gewinnen. Das im Dezember 2006 eingeführte Produkt CEF[®] ultra – das sind die vollständigen Handels- und Orderbuchdaten von Eurex, mit denen Händler ihre algorithmischen Handelsprogramme „ultraschnell“ beladen können – startete mit Erfolg. Zusätzlich zeigen die Initiativen zum Gewinn von Kunden in neuen Märkten Wirkung: Im Mittleren Osten, Osteuropa und Asien erzielte der Bereich zweistellige Wachstumsraten.

Issuer Data & Analytics weitete sein Portfolio an Indizes kontinuierlich aus. Dazu zählen zum einen Indizes, die im Auftrag von Anbietern strukturierter Finanzprodukte maßgeschneidert werden (Customized Indizes). Beispielsweise entwickelte der Bereich für die Citigroup eine umfangreiche Palette von Währungsindizes. Im April startete der exklusiv für JPMorgan berechnete World Nuclear Power Index. Zum anderen erweiterte der Bereich die Palette an DAXplus[®]-Strategieindizes um die Indizes DAXplus Minimum Variance und DAXplus Maximum Sharpe Ratio. Die neuen Indizes berücksichtigen erstmals die wissenschaftlichen Erkenntnisse der modernen Portfoliotheorie und bieten somit die Möglichkeit zu risiko-adjustierten Investments. Auf die neuen Strategieindizes begibt ABN Amro bereits die passenden Zertifikate. Der ebenfalls neue Auswahlindex ÖkoDAX bildet deutsche Werte aus dem Bereich erneuerbare Energien ab. Mehrere Emittenten bieten bereits zugehörige Produkte an. Auch im internationalen Markt vermarktet der Bereich seine Produkte und konnte erstmals in den USA einen Emittenten gewinnen, der einen ETF auf den DAXglobal Russia Index begibt.

Back Office Data & Analytics ist am stärksten mit dem Handelsgeschehen an den Märkten verknüpft. Insbesondere das System TRICE[®], das Pflichtmeldungen nach § 9 WpHG an die BaFin erstellt, profitierte von der starken Handelsaktivität. Zugleich konnte Avox Ltd., an der die Deutsche Börse zu 51 Prozent beteiligt ist, namhafte Kunden akquirieren, z. B. SWIFT, und somit das Netzwerk erweitern. Je größer die Avox Community wird, desto größer sind die Synergiepotenziale, die Avox beim Data Cleansing, dem Abgleichen und Bereinigen von Daten, nutzen kann.

Bedingt durch den erfreulichen Geschäftsverlauf nahmen die Kosten für den Dateneinkauf und die Entwicklung neuer Indizes um 40 Prozent zu.

Segment Information Technology

- Die externen Umsatzerlöse des Segments IT stiegen um 15 Prozent auf 26,0 Mio. € (Q2/2006: 22,6 Mio. €).
- Die Kosten stiegen auf 99,7 Mio. € (Q2/2006: 78,9 Mio. €).
- Das EBITA ging auf 25,7 Mio. € zurück (Q2/2006: 27,9 Mio. €).

Nach dem Verkauf des Mehrheitsanteils an der U.S. Futures Exchange L.L.C. betreibt die Deutsche Börse weiterhin die Handelsplattform und die Infrastruktur der USFE. Das

Segment IT generiert hierdurch zusätzliche externe Umsatzerlöse. Ein weiterer Grund für den deutlichen Umsatzanstieg sind die höheren Handelsvolumina an der EEX European Energy Exchange sowie bei Eurex.

Das Angebot von Proximity Services erzeugt anhaltend große Nachfrage. Im zweiten Quartal konnte das Segment weitere Abnehmer gewinnen und die Zahl der Kunden von 30 auf 36 erhöhen. Diese platzieren Teile ihrer Handelsinfrastruktur in unmittelbarer Nähe zu den Handelssystemen und Datenverarbeitungsdiensten der Deutschen Börse in Frankfurt. Das minimiert die Verzögerung beim Übermitteln von Daten über größere Distanzen (Latenz) und verschafft den Handelsteilnehmern einen mitunter maßgeblichen Zeitvorteil beim Umsetzen von Handelsstrategien, bei denen es auf Millisekunden ankommt. Mit den Proximity Services können die Handelsteilnehmer die Laufzeit einer Order von der Eingabe in ihre eigenen Systeme bis zum Erhalt der Bestätigung durch das Handelssystem auf Eurex oder Xetra auf unter 10 ms reduzieren.

Die Deutsche Börse verfolgt seit Jahren erfolgreich die Strategie, mit ihrer intern entwickelten Technologie auch andere Börsen zu betreiben. Seit 1999 betreibt sie u. a. die Plattform der Wiener Börse. Im Juni verlängerte die Wiener Börse den Vertrag mit der Deutschen Börse vorzeitig und wird ihren elektronischen Aktienhandel bis mindestens 2012 auf dem Handelssystem Xetra laufen lassen.

Netzwerk und Systemkapazitäten werden kontinuierlich ausgebaut, um höhere Handelsvolumina schnell und sicher zu verarbeiten. Vor diesem Hintergrund stiegen die Kosten im Segment IT: Die konsequente technische Aufrüstung von Xetra, Eurex und weiteren im Wertpapierhandel eingesetzten Anwendungen macht die Systeme schneller und stabiler auch bei Höchstlasten.

Finanzlage

Operativer Cashflow

Die Gruppe Deutsche Börse erzielte im ersten Halbjahr 2007 aus laufender Geschäftstätigkeit einen um 8 Prozent auf 400,3 Mio. € gestiegenen Cashflow (H1/2006: 369,3 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den höheren Konzern-Periodenüberschuss zurückzuführen.

Für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen flossen mit 32,3 Mio. € etwas mehr Mittel ab als im Vorjahr (H1/2006: 27,4 Mio. €). Schwerpunkt der Investitionen waren die Segmente Eurex und Information Technology. Im Segment Eurex wurde die Programmierung des Release 10.0 weitergeführt und im IT-Segment wurde die Performance-Initiative für die Handelssegmente umgesetzt.

Der Mittelabfluss im Rahmen des Cashflows aus Investitionstätigkeit erhöhte sich auf –555,4 Mio. € (H1/2006: –234,2 Mio. €) aufgrund der verstärkten Anlage in Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten und einem Anstieg der Investitionen in langfristige Finanzinstrumente. Aus Finanzierungstätigkeit flossen weitere Mittel in Höhe von –443,8 Mio. € ab (H1/2006: –371,0 Mio. €), hauptsächlich wegen der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2006 am 14. Mai 2007 in Höhe von 329,8 Mio. €.

Folglich belief sich der Finanzmittelbestand Ende des ersten Halbjahrs 2007 auf 427,9 Mio. € (H1/2006: 809,4 Mio. €). Der hohe operative Cashflow sichert damit die Liquidität der Gruppe. Der Free Cashflow, der den operativen Cashflow nach Abzug der Auszahlungen für Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen abbildet, lag mit 368,0 Mio. € 8 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (H1/2006: 341,9 Mio. €).

Programm zur Optimierung der Kapitalstruktur

Im Rahmen dieses Programms stellt die Gruppe Deutsche Börse den Aktionären Mittel zur Verfügung, die für den operativen Betrieb des Unternehmens nicht benötigt werden. Diese Maßnahmen sind vorbehaltlich spezieller Investitionsbedürfnisse und Anforderungen an die Kapitalstruktur. Das Programm ist das Ergebnis einer umfassenden Überprüfung des Kapitalbedarfs, der sich aus rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie aus Anforderungen in Bezug auf das Kredit-Rating und das wirtschaftlich notwendige Kapital des Unternehmens ableitet. Das Unternehmen will ein starkes „AA“-Rating aufrechterhalten, um den nachhaltigen Erfolg der Geschäftsaktivitäten beim zentralen Kontrahenten im Segment Eurex und im Verwahrgeschäft des Segments Clearstream sicherzustellen. Die Kunden erwarten bei ihren Geschäftsaktivitäten einen Dienstleister mit einem konservativen Zinsdeckungs- und Verschuldungsgrad, der die guten Kredit-Ratings sichern soll.

Im Zeitraum von 2005 bis einschließlich Mai 2007 hat das Unternehmen im Rahmen des Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur rund 1,9 Mrd. € an die Aktionäre ausgekehrt. In diesem Zeitraum wurden Aktien für 1.241,1 Mio. € zurückgekauft und Dividenden in Höhe von insgesamt 614,4 Mio. € ausgeschüttet.

Von den insgesamt seit Auflage des Programms zurückgekauften 30,0 Mio. Aktien zog das Unternehmen 23,6 Mio. Aktien ein. Weitere 0,7 Mio. Aktien erwarben Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms. Die verbleibenden 5,7 Mio. Aktien befanden sich zum 30. Juni 2007 im Eigenbestand des Unternehmens.

Nach der Ankündigung vom 30. April 2007, dass die Eurex Frankfurt AG beabsichtigt, die International Securities Exchange zu übernehmen, hat die Deutsche Börse AG ihr Aktienrückkaufprogramm vorübergehend ausgesetzt. Sie wird die Aktienrückkäufe voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2008 wieder aufnehmen.

Dividende

Die Dividende je Aktie wurde für das Geschäftsjahr 2006 um mehr als 60 Prozent auf 3,40 € pro Aktie erhöht (vor der Ausgabe der Berichtigungsaktien am 8. Juni; Vorjahr: 2,10 € je Aktie) und am 14. Mai 2007 an die Aktionäre ausgeschüttet, die zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 11. Mai 2007 dividendenberechtigt waren. Die Dividende in Höhe von insgesamt 329,8 Mio. € entspricht einer Ausschüttungsquote von 50 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2006 (Vorjahr: 49 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2005).

Vermögenslage

Zum 30. Juni 2007 beliefen sich die langfristigen Vermögenswerte der Gruppe Deutsche Börse auf 1.991,7 Mio. € (30. Juni 2006: 1.890,5 Mio. €). Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1.120,6 Mio. € (30. Juni 2006: 1.071,5 Mio. €), hauptsächlich aus der Akquisition der Clearstream International S.A. im Jahr 2002, stellten die größte Position der langfristigen Vermögenswerte dar. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr hängt mit der Konsolidierung des Joint Venture für strukturierte Produkte von Deutsche Börse AG und SWX Group zusammen. Die Gruppe investiert primär in Handels- und Abwicklungssysteme, die als Software aktiviert und über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Zum 30. Juni 2007 enthielten die immateriellen Vermögenswerte Software mit einem Restwert von 102,4 Mio. € (30. Juni 2006: 150,1 Mio. €).

Darüber hinaus hat die Clearstream International S.A. in Büroimmobilien in Luxemburg investiert. Diese Gebäude werden zum Teil von der Gruppe selbst genutzt und zum Teil vermietet. Sie wurden als Grundstücke und Gebäude (30. Juni 2007: 117,9 Mio. €, 30. Juni 2006: 120,7 Mio. €) bzw. als als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (30. Juni 2007: 91,7 Mio. €, 30. Juni 2006: 104,6 Mio. €) bilanziert. Der Rückgang der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien erklärt sich im Wesentlichen aus dem Verkauf eines Grundstücks in Luxemburg. Wertpapiere aus dem Bankgeschäft in Höhe von 318,5 Mio. € (30. Juni 2006: 252,2 Mio. €) stellen den größten Teil der Finanzanlagen dar.

Den langfristigen Vermögenswerten standen Eigenkapital in Höhe von 2.240,9 Mio. € (Q2/2006: 2.177,8 Mio. €) sowie verzinsliche Verbindlichkeiten, hauptsächlich mit Bezug auf eine Unternehmensanleihe (Corporate Bond), in Höhe von 499,9 Mio. € (Q2/2006: 501,0 Mio. €) gegenüber.

Risikobericht

Die Gruppe Deutsche Börse widmet der Risikominderung besondere Aufmerksamkeit und stellt sicher, dass geeignete Maßnahmen zur Vermeidung, Reduzierung und Übertragung von Risiken bzw. zur bewussten Risikoübernahme getroffen werden. Die Gruppe verfolgt im gesamten Unternehmen einen standardisierten Ansatz für die Messung und Berichterstattung aller operationellen, finanzwirtschaftlichen und geschäftlichen Gesamt- und Restrisiken: das Konzept des „Value at Risk“ (VaR). Die gemäß der Risikosystematik der Gruppe Deutsche Börse unterschiedenen wesentlichen Einzelrisiken werden für die entsprechenden Tochtergesellschaften des Konzerns monatlich als VaR berechnet und an die zuständigen Vorstände berichtet. Ebenso werden alle wesentlichen bestehenden oder potenziellen Risiken und die entsprechenden Maßnahmen der Risikokontrolle routinemäßig in monatlichen Berichten erläutert. Informationen zu diesen Risiken werden, sofern erforderlich, umgehend an den Vorstand weitergeleitet, damit dieser die geeigneten Maßnahmen ergreifen kann. Angesichts des Marktumfelds und des Geschäftsmodells der Gruppe Deutsche Börse schätzt der Vorstand die Risiken für die Unternehmensgruppe als begrenzt und steuerbar ein. Im aktuellen Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Änderungen des Risikoprofils zu erwarten.

Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse im Geschäftsjahr 2007. Er enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prognoseberichts. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflussen den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens. Sollte eines der Risiken eintreten oder sich eine der Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung des Unternehmens sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Entwicklung der Ertragslage

Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2007 erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine wesentliche Abweichung zu der im Rahmen des Konzernjahresabschlusses 2006 getätigten Prognose der Entwicklung der Rahmenbedingungen. Es ist nach wie vor von einer Fortsetzung des wirtschaftlichen Wachstums in allen für das Geschäft relevanten Regionen auszugehen.

Das sehr gute Ergebnis des ersten Halbjahres 2007 bestärkt das Unternehmen in der Erwartung, im Jahr 2007 die Umsatzerlöse erneut steigern zu können. Außerdem erwartet das Unternehmen einen Anstieg des Ergebnisses im Gesamtjahr 2007, trotz höher als budgetierter Kosten in der ersten Jahreshälfte, bedingt durch Sondereffekte und höher als erwartete Rückstellungen für das Aktienoptionsprogramm. In den Segmenten Xetra und Eurex könnte ein weiterer Anstieg der Volatilität, wie schon im Quartalsverlauf zu beobachten war, zusätzliche Wachstumsimpulse im Verlauf des Geschäftsjahres geben. In beiden Segmenten wird zudem mit weiterem Wachstum durch den Einsatz von vollständig rechnergestützten Handelsstrategien, dem sog. Algorithmic Trading, auf Kundenseite gerechnet. Hierzu werden Verbesserungen bei der Verarbeitungs- und Datendistributionszeit und die bestehenden Anreizprogramme beitragen. Im Segment Clearstream wurden Pilotkunden erfolgreich an den neu entwickelten Abwicklungsservice für Investmentfonds, der sog. Central Facility for Funds (CFF®), angebunden. Im Laufe des

Geschäftsjahres soll dieser Service allen Kunden zur Verfügung stehen und ab diesem Zeitpunkt zu den Umsatzerlösen im Segment Clearstream beitragen.

Entwicklung der Finanzlage

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit heraus erwartet das Unternehmen für die zweite Jahreshälfte einen positiven operativen Cashflow. Als Bestandteil des Cashflows aus Investitionstätigkeit plant die Gruppe Deutsche Börse, für das Gesamtjahr 2007 rund 80 Mio. € in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren (2006: 69,2 Mio. €). Die Investitionen sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in den Segmenten Xetra, Eurex und Clearstream dienen.

Übernahme der International Securities Exchange (ISE)

Eurex und die International Securities Exchange (ISE) haben am 30. April einen verbindlichen Vertrag unterschrieben über die Übernahme von ISE durch Eurex für ca. 2,8 Mrd. USD in bar. Die Deutsche Börse wird 85 Prozent und SWX 15 Prozent des gesamten Kaufpreises übernehmen, was der wirtschaftlichen Beteiligung der beiden Unternehmen am Joint Venture Eurex entspricht. Vor Steuern werden Synergien in Höhe von 50 Mio. USD p.a. prognostiziert. 50 Prozent der Gesamtsynergien werden voraussichtlich bis 2010 realisiert, bis 2012 dürften sich die Synergieeffekte vollständig niedergeschlagen haben. Von den insgesamt erwarteten Synergien sind rund 15 Mio. USD p.a. auf Effizienzsteigerung zurückzuführen. Etwa 35 Mio. USD p.a. entfallen auf Umsatzynergien durch Cross-Selling von bestehenden Produkten. Beide Partner gehen fest davon aus, dass die gebündelte Erfahrung und Kompetenz im Bereich der Produktentwicklung weitere Wachstumsmöglichkeiten in verschiedenen Regionen und Anlagekategorien eröffnen wird. Die Deutsche Börse plant, ihren Teil des Kaufpreises zunächst durch einen Überbrückungskredit in Höhe von ca. 1,5 Mrd. € (rund 2 Mrd. USD) sowie mit liquiden Mitteln zum Zeitpunkt des Abschlusses zu finanzieren. Der Zusammenschluss ist von den Aktionären der ISE am 27. Juli 2007 beschlossen worden und muss als letzte Bedingung noch von der U.S. Securities and Exchange Commission genehmigt werden. Die Partner rechnen im vierten Quartal 2007 mit dem Abschluss der Transaktion.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2007

	30. Juni 2007	2. Quartal zum 30. Juni 2006	30. Juni 2007	1. Halbjahr zum 30. Juni 2006
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	542,5	491,1	1.085,6	955,8
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	62,0	37,8	108,1	72,1
Aktiviert Eigenleistungen	6,3	4,1	12,3	12,6
Sonstige betriebliche Erträge	26,4	15,8	41,5	29,0
	637,2	548,8	1.247,5	1.069,5
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	-39,3	-36,0	-76,2	-71,5
Personalaufwand	-126,1	-90,1	-258,1	-199,4
Abschreibung und Wertminderungsaufwand (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)	-35,8	-32,6	-66,9	-66,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-110,7	-100,4	-224,0	-188,0
Beteiligungsergebnis	-3,5	1,7	-0,2	4,1
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	321,8	291,4	622,1	548,4
Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0	0	0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	321,8	291,4	622,1	548,4
Finanzerträge	30,4	17,4	59,6	31,3
Finanzaufwendungen	-26,3	-16,9	-52,4	-31,2
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)	325,9	291,9	629,3	548,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-117,0	-106,9	-226,0	-201,8
Periodenüberschuss¹⁾	208,9	185,0	403,3	346,7
Anteil anderer Gesellschafter am Periodenüberschuss	1,8	0,8	-0,3	1,1
Konzern-Periodenüberschuss²⁾	210,7	185,8	403,0	347,8
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (€)³⁾	1,09	0,93	2,07	1,74

1) Gesamtertrag für die Periode (einschließlich der im Eigenkapital erfassten Gewinne/Verluste) 390,8 Mio. € (2006: 345,3 Mio. €);

davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens 390,8 Mio. € (2006: 345,8 Mio. €).

2) Gewinne, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen sind

3) Die Vorjahreszahl wurde rückwirkend angepasst. Siehe Erläuterung 7.

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2007

	30. Juni 2007 Mio. €	31. Dez. 2006 Mio. €	30. Juni 2006 Mio. €
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1.236,5	1.214,0	1.241,5
Sachanlagen	231,4	235,5	230,9
Finanzanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	507,3	439,4	404,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	16,5	18,7	14,1
	1.991,7	1.907,6	1.890,5
Kurzfristige Vermögenswerte			
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	81.429,5	53.956,9	71.466,6
Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	12.038,5	6.645,0	7.033,1
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	434,0 ¹⁾	280,4 ¹⁾	303,4
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	1.755,1	1.582,8	2.256,0
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	427,2	652,4	561,0
	96.084,3	63.117,5	81.620,1
Summe Aktiva	98.076,0	65.025,1	83.510,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Konzerneigenkapital	2.221,0	2.263,4	2.163,2
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	19,9	19,9	14,6
Summe Eigenkapital	2.240,9	2.283,3	2.177,8
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30,6	14,5	31,8
Sonstige langfristige Rückstellungen	63,2	105,9	78,7
Latente Steuerschulden	13,7	23,4	49,7
Verzinsliche Verbindlichkeiten	499,9	499,9	501,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	53,0 ²⁾	2,7	4,5
	660,4	646,4	665,7
Kurzfristige Schulden			
Steuerrückstellungen	246,5	244,8	171,8
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	140,1	82,0	77,8
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	81.429,5	53.956,9	71.466,6
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	11.357,2	6.078,7	6.502,1
Bardepots der Marktteilnehmer	1.705,6	1.509,0	2.163,9
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	295,8	224,0	284,9
	95.174,7	62.095,4	80.667,1
Summe Schulden	95.835,1	62.741,8	81.332,8
Summe Passiva	98.076,0	65.025,1	83.510,6

1) Davon 14,7 Mio. € (31. Dezember 2006: 15,5 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr aus Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG)

2) Davon 50,7 Mio. € aus kündbaren Eigenkapitalinstrumenten, die dem Minderheitsgesellschafter zuzurechnen sind

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2007

	30. Juni 2007	1. Halbjahr zum 30. Juni 2006
	Mio. €	Mio. €
Periodenüberschuss	403,3	346,7
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	66,9	66,3
(Abnahme)//Zunahme der langfristigen Rückstellungen	-26,6	9,5
Latente Ertragsteueraufwendungen/(-erträge)	2,4	-2,3
Übrige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	14,6	6,7
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	-50,9	-57,6
Nettogewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens und der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte	-9,4	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	400,3	369,3
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-32,3	-27,4
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Finanzinstrumente	-124,8	-45,9
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-1,6	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	0	16,5
Nettozunahme der kurzfristigen Forderungen, Wertpapiere und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten	-459,9	-290,5
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung verfügbaren langfristigen Finanzinstrumenten	45,8	112,8
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	17,4	0,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-555,4	-234,2
Mittelabfluss aus dem Erwerb eigener Aktien	-125,0	-164,7
Mittelzufluss aus dem Verkauf eigener Aktien	11,9	4,0
Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	-0,9	-0,9
Mittelzufluss von anderen Gesellschaftern	0	1,0
Ausschüttung an Aktionäre	-329,8	-210,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-443,8	-371,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-598,9	-235,9
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode ¹⁾	1.026,8	1.045,3
Finanzmittelbestand am Ende der Periode¹⁾	427,9	809,4
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (unverwässert und verwässert) (€) ²⁾	2,06	1,84
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge	61,6	32,1
Erhaltene Dividenden ³⁾	9,1	4,9
Gezahlte Zinsen	-55,5	-35,6
Ertragsteuerzahlungen	-221,8	-184,8

1) Ohne Bardepots der Marktteilnehmer

2) Die Vorjahreszahl wurde rückwirkend angepasst. Siehe Erläuterung 7.

3) Erhaltene Dividenden aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und anderen Beteiligungen

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2007

	30. Juni 2007	30. Juni 2006
	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital		
Bilanz zum 1. Januar	102,0	105,9
Einziehung eigener Aktien	-2,0	-3,9
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	100,0	0
Bilanz zum 30. Juni	200,0	102,0
Kapitalrücklage		
Bilanz zum 1. Januar	1.340,0	1.336,1
Einziehung eigener Aktien	2,0	3,9
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-100,0	0
Bilanz zum 30. Juni	1.242,0	1.340,0
Eigene Aktien		
Bilanz zum 1. Januar	-443,1	-366,8
Erwerb eigener Aktien	-125,0	-164,7
Einziehung eigener Aktien	227,5	304,1
Verkäufe im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms	14,7	5,5
Bilanz zum 30. Juni	-325,9	-221,9
Neubewertungsrücklage		
Bilanz zum 1. Januar	12,9	11,6
Bestandsveränderung der Aktienoptionen aus aktienbasierter Vergütung	1,8	0,3
Neubewertung der Cashflow-Hedges	-24,5	-1,2
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	1,4	-0,5
Latente Steuern auf die Neubewertung der Finanzinstrumente	11,9	0,5
Bilanz zum 30. Juni	3,5	10,7
Angesammelte Gewinne		
Bilanz zum 1. Januar	1.251,6	1.099,9
Ausschüttung an Aktionäre	-329,8	-210,4
Konzern-Periodenüberschuss	403,0	347,8
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	4,1	-0,8
Einziehung eigener Aktien	-227,5	-304,1
Bilanz zum 30. Juni	1.101,4	932,4
Konzerneigenkapital zum 30. Juni	2.221,0	2.163,2
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		
Bilanz zum 1. Januar	19,9	14,1
Veränderung aus Kapitalmaßnahmen	0,0	1,0
Anteil anderer Gesellschafter am Nettogewinn/(Nettoverlust) von Konzerngesellschaften	0,3	-1,1
Währungsdifferenzen	-0,3	0,6
Bilanz zum 30. Juni	19,9	14,6
Summe Eigenkapital zum 30. Juni	2.240,9	2.177,8

Erläuterungen zum Zwischenbericht

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Dieser Zwischenbericht ist ein Halbjahresfinanzbericht nach § 37w Wertpapierhandelsgesetz (WpHG). Er wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft, die dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr zugrunde lagen, wurden auch für den Zwischenabschluss berücksichtigt.

Zusätzlich wurde IAS 34 („Zwischenabschluss“) berücksichtigt.

Der Zwischenbericht wurde entsprechend den Vorgaben der Neufassung des WpHG um einen Konzern-Zwischenlagebericht und eine Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid) ergänzt.

Die vom IASB bereits 2006 veröffentlichten Interpretationen IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“ sowie IFRIC 11 „IFRS 2: Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“ wurden in der Zwischenzeit von der EU-Kommission anerkannt. Die erstmalige Anwendung 2007 hatte keine wesentlichen bzw. keine Auswirkungen auf die Gruppe Deutsche Börse.

Ferner hat der IASB im ersten Halbjahr 2007 die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die noch nicht von der EU-Kommission anerkannt sind:

IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“

IFRIC 13 regelt die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen. Der auf Kunden gewährten Vorteile (Prämien) entfallende Umsatz ist als Verbindlichkeit abzugrenzen, bis der Kunde sein Prämienanrecht einlöst bzw. dieses Anrecht verfällt. Die Bewertung erfolgt zum absoluten oder relativen Fair Value. IFRIC 13 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen.

IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“

IFRIC 14 befasst sich im Kern mit dem Zusammenspiel zwischen einer am Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung, zusätzliche Beiträge in einen Pensionsplan einzuzahlen, und den Regelungen von IAS 19.58. Die Interpretation gibt allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze eines Überschussbetrags, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. Ferner nimmt er dazu Stellung, wie sich gesetzliche oder vertragliche Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte oder Schulden eines Plans auswirken können. IFRIC 14 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen.

Anpassungen IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

Die Anpassungen schreiben vor, im Rahmen der Anschaffung, des Baus oder der Herstellung eines sog. qualifizierten Vermögenswertes direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungskosten dieses Vermögenswertes zu aktivieren. Das Wahlrecht zur unmittelbaren Aufwandsverrechnung dieser Fremdkapitalkosten wurde abgeschafft. Der Standard ist ab dem 1. Januar 2009 anzuwenden.

Near final Draft der Anpassungen IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Am 22. Juni 2007 veröffentlichte der IASB den Near final Draft von IAS 1. Die Anpassungen von IAS 1 sind das Ergebnis der Phase A des IASB-Projekts zur Darstellung des Abschlusses. Durch den neuen Standard wird eine weitgehende Übereinstimmung von IAS 1 und FASB Statement No. 130 „Reporting Comprehensive Income“ erreicht werden. Die wesentlichen Änderungen werden Auswirkungen auf die Darstellung bestimmter Angaben im Konzernabschluss haben, insbesondere im Zusammenhang mit der Präsentation von Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner resultieren und auf die Darstellung des Konzerngesamtergebnisses (comprehensive income). Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Near final Draft der Anpassungen IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ und IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

Am 19. Juli 2007 veröffentlichte der IASB den Near final Draft von IAS 27 und IFRS 3. Die Anpassungen von IAS 27 und IFRS 3 sind das Ergebnis der zweiten Phase des IASB-Projekts Unternehmenszusammenschlüsse. Die Anpassungen von IAS 27 betreffen in erster Linie die Bilanzierung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (derzeit Anteile anderer Gesellschafter genannt) sowie den Verlust der Beherrschung von Tochterunternehmen. Der Standard schreibt die Zurechnung des Konzerngesamtergebnisses zu den Anteilseignern des Mutterunternehmens sowie zu den Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss, selbst dann vor, wenn die Anteile ohne beherrschenden Einfluss infolge dessen einen negativen Saldo ausweisen. Die Anpassungen von IFRS 3 erfordern für alle Unternehmenszusammenschlüsse, die unter deren Anwendungsbereich fallen, die Anwendung der sogenannten acquisition method (derzeit Erwerbsmethode genannt). Der Erwerber kann den Anteil ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder entsprechend dem anteiligen beizulegenden Nettozeitwert des erworbenen Unternehmens bewerten. Ferner wird geregelt wie eine Beteiligung behandelt wird, die zu einem Preis erworben wird, der unter ihrem beizulegenden Zeitwert liegt (bargain purchase). Darüber hinaus werden u. a. zusätzliche Anwendungsleitlinien für den sukzessiven Anteilserwerb gegeben. Die neuen Standards sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Aus der Anwendung dieser Interpretationen und der geänderten Standards erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine wesentlichen bzw. keine Auswirkungen.

2. Konsolidierungskreis

Die SWX Group und die Deutsche Börse AG haben am 25. Oktober 2006 einen Vertrag zur Gründung und für den Betrieb einer gemeinsamen Börsenorganisation für den Kassahandel mit strukturierten Produkten unterzeichnet. Die in diesem Zusammenhang gegründete SWX Group / Deutsche Börse JV Holding S.A. mit Sitz in Luxemburg, an der die Deutsche Börse AG zu 50,01 Prozent beteiligt ist, sowie deren Tochtergesellschaften SWX Quotematch AG, Zürich, und Börse Frankfurt Smart Trading AG, Frankfurt, werden seit dem 1. Januar 2007 im Konzernabschluss der Gruppe Deutsche Börse voll konsolidiert. Im Rahmen der Konsolidierung wurde ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 50,7 Mio. € aufgedeckt. Hierin enthalten ist u. a. eine eingebrachte Börsenlizenz, die nicht vom Geschäfts- oder Firmenwert separierbar ist. In gleicher Höhe wurde unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten der Herausgabeanspruch gegenüber dem Minderheitsgesellschafter ausgewiesen.

Der Anteil an der BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH wurde auf insgesamt 28,57 Prozent erhöht und als assoziiertes Unternehmen gemäß IAS 28 „at equity“ bilanziert. Zuvor wurde sie mit den Anschaffungskosten in den Abschluss einbezogen. Ferner hat die Deutsche Börse AG am 14. März 2007 die Finnovation Financial Services GmbH und am 21. Juni 2007 die Deutsche Börse Verwaltungs AG als jeweils 100-prozentige Tochtergesellschaften gegründet.

Die Eurex Frankfurt AG und die International Securities Exchange Holdings, Inc. (ISE) unterzeichneten am 30. April 2007 einen verbindlichen Vertrag, nach dem Eurex die ISE für ca. 2,8 Mrd. USD in bar bzw. 67,50 USD je Aktie übernehmen wird. Im Rahmen der Transaktion wird eine Tochtergesellschaft der U.S. Exchange Holdings Inc. mit der ISE fusionieren. Der Zusammenschluss ist von den Aktionären der ISE am 27. Juli 2007 beschlossen worden und muss noch von der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) genehmigt werden. Es wird erwartet, dass die Transaktion im vierten Quartal 2007 abgeschlossen sein wird.

3. Saisonale Einflüsse

Der Konzernumsatz wird stärker durch die Volatilität und das Transaktionsvolumen auf den Kapitalmärkten als durch saisonale Faktoren beeinflusst. Aufgrund einer Kostenkonzentration für Projekte, die erst im vierten Quartal zum Abschluss gebracht werden, sind die Kosten im vierten Quartal üblicherweise höher als in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres.

4. Bilanzsumme

Die Konzern-Bilanzsumme wird maßgeblich von der Höhe der jeweils offenen Transaktionen aus Optionen, Forward-Geschäfte in Anleihen sowie Repo-Geschäfte, die über den sog. zentralen Kontrahenten (CCP) abgeschlossen wurden, bestimmt. Die in gleicher Höhe ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus diesen Transaktionen können sich in Abhängigkeit der Handlungen der Clearingmitglieder täglich sehr stark ändern. Der Anstieg um 14,9 Mrd. € auf 81,4 Mrd. € zum 30. Juni 2007 (1. Quartal: 66,5 Mrd. €) ist hauptsächlich auf das von 49,1 Mrd. € auf 59,3 Mrd. € gestiegene Volumen der offenen Repo-Geschäfte zurückzuführen.

Ferner hängt die Konzern-Bilanzsumme in hohem Maße von der Höhe der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft und in geringerem Maße von den Bardepots der Marktteilnehmer ab. Die Höhe dieser beiden Positionen, die die Barguthaben der Kunden widerspiegeln, kann sich entsprechend den Bedürfnissen und Handlungen der Kunden täglich stark ändern.

5. Segmentberichterstattung

Umsatzerlöse

	2. Quartal zum		1. Halbjahr zum	
	30. Juni 2007	30. Juni 2006	30. Juni 2007	30. Juni 2006
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	105,5	84,7	216,5	167,9
Eurex	179,3	168,3	357,6	316,6
Clearstream	191,0	177,1	377,9	353,6
Market Data & Analytics	40,7	38,4	82,4	73,7
Information Technology	26,0	22,6	51,2	44,0
Summe Umsatzerlöse	542,5	491,1	1.085,6	955,8
Interne Umsatzerlöse				
Information Technology	95,4	77,8	194,0	164,7
Analyse der Clearstream-Umsatzerlöse (Bruttoprovisionserträge)				
Custody	116,8	107,9	228,7	214,2
Settlement	41,2	39,4	83,8	82,0
Sonstige	33,0	29,8	65,4	57,4
Summe	191,0	177,1	377,9	353,6

Nettozinserrträge aus dem Bankgeschäft

	2. Quartal zum		1. Halbjahr zum	
	30. Juni 2007	30. Juni 2006	30. Juni 2007	30. Juni 2006
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bruttozinserrträge	121,9	64,4	205,9	123,0
Zinsaufwendungen	-59,9	-26,6	-97,8	-50,9
Nettozinserrträge aus dem Bankgeschäft	62,0	37,8	108,1	72,1

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)

	30. Juni 2007	2. Quartal zum 30. Juni 2006	30. Juni 2007	1. Halbjahr zum 30. Juni 2006
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	62,0	52,7	131,9	100,4
Eurex	106,7	108,0	223,8	209,9
Clearstream	105,4	88,0	195,7	167,2
Market Data & Analytics	18,6	18,2	38,4	29,2
Information Technology	25,7	27,9	48,8	46,8
Corporate Services	3,7	-5,0	-15,5	-7,0
Überleitung	-0,3	1,6	-1,0	1,9
Summe EBITA	321,8	291,4	622,1	548,4

Periodenergebnis vor Steuern (EBT)

	30. Juni 2007	2. Quartal zum 30. Juni 2006	30. Juni 2007	1. Halbjahr zum 30. Juni 2006
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	62,0	52,7	131,9	100,4
Eurex	109,8	110,5	229,5	214,1
Clearstream	105,4	88,0	195,7	167,2
Market Data & Analytics	18,8	18,2	38,6	29,2
Information Technology	25,7	27,9	48,8	46,8
Corporate Services	4,6	-6,8	-14,1	-10,8
Überleitung	-0,4	1,4	-1,1	1,6
Summe EBT	325,9	291,9	629,3	548,5

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	30. Juni 2007	2. Quartal zum 30. Juni 2006	30. Juni 2007	1. Halbjahr zum 30. Juni 2006
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	2,3	0,4	3,2	1,6
Eurex	4,2	0,7	8,4	5,3
Clearstream	2,2	4,1	5,5	9,3
Market Data & Analytics	0,3	0,1	0,8	0,3
Information Technology	5,0	6,9	16,0	13,6
Corporate Services	2,6	0,5	3,7	1,0
Überleitung	-2,5	-1,0	-5,3	-3,7
Summe Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	14,1	11,7	32,3	27,4

Abschreibung und Wertminderungsaufwand (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)

	2. Quartal zum		1. Halbjahr zum	
	30. Juni 2007	30. Juni 2006	30. Juni 2007	30. Juni 2006
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Xetra	2,6	3,2	5,0	6,9
Eurex	4,1	5,3	8,8	10,5
Clearstream	16,8	12,8	29,6	25,5
Market Data & Analytics	0,7	2,0	1,5	5,1
Information Technology	8,0	6,4	15,2	12,2
Corporate Services	5,8	5,6	11,5	11,6
Überleitung	-2,2	-2,7	-4,7	-5,5
Summe Abschreibung und Wertminderungsaufwand (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)	35,8	32,6	66,9	66,3

6. Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten

Der Clearstream-Teilkonzern und die Konzerngesellschaften Clearstream Banking S.A., Clearstream Banking AG, Clearstream International S.A. sowie die Eurex Clearing AG unterliegen der Solvenzaufsicht durch die luxemburgische bzw. deutsche Bankenaufsicht (Commission de Surveillance du Secteur Financier bzw. Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht). Sämtliche Konzerngesellschaften qualifizieren sich als Nicht-Handelsbuchinstitute. Marktpreisrisikopositionen bestehen im Rahmen des Wertpapierleihsystems ASLplus bei der Clearstream Banking S.A., Luxemburg, und als relativ kleine offene Fremdwährungsposition. Aus den offenen ASLplus-Geschäften ergeben sich derzeit keine Kapitalanforderungen. Aufgrund des spezifischen Geschäfts der Konzerngesellschaften sind die Risikoaktiva starken Schwankungen unterworfen; entsprechend volatil ist die Solvabilitätskennzahl.

Seit dem 1. Januar 2007 gelten im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) veränderte Eigenkapitalanforderungen. Diese sind in nationalen Vorschriften zur Umsetzung der EU-Banken- und EU-Kapitaladäquanzrichtlinie aus dem Jahr 2006 geregelt und basieren auf den sog. Basel II-Vorschriften.

Für die Einführung der neuen Eigenkapitalvorschriften ist das Jahr 2007 ein Übergangsjahr: Die Anwendung der neuen Eigenkapitalvorschriften ist in diesem Jahr noch nicht verbindlich. Die Gruppe Deutsche Börse hat sich entschlossen, im Bereich des Adressenausfallrisikos einheitlich den Standardansatz anzuwenden. Für das operationelle Risiko wird bei der Eurex Clearing AG der Basisindikatoransatz eingesetzt, während für den Clearstream-Teilkonzern der AMA-Ansatz (Advanced Measurement Approach) vorgesehen ist. Die Eurex Clearing AG wendet bereits seit dem 1. Januar 2007 die neuen deutschen Vorschriften an, während der Clearstream-Teilkonzern aufgrund des erheblich höheren Umsetzungsaufwands, den die deutlich größere Kundenzahl bedingt, sowie aufgrund des beabsichtigten Einsatzes des AMA die neuen luxemburgischen bzw. deutschen Regelungen erst ab 2008 einführen wird.

Aufgrund der neuen Vorschriften ist der Ausweis der risikogewichteten Aktiva nicht mehr zielführend. Stattdessen sind nun die Eigenmittelanforderungen relevant. Diese ergeben sich aus 8 Prozent der risikogewichteten Aktiva (ggf. mit veränderten Gewichtungen) zuzüglich der Eigenmittelanforderungen für Marktpreisrisiken und, im Fall der Eurex Clearing AG, operationelle Risiken. Um die Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wurden die Vorjahreswerte entsprechend umgerechnet.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten zum 30. Juni 2007 ersichtlich:

	30. Juni 2007			30. Juni 2006		
	Eigenmittelanforderungen	Regulatorisches Eigenkapital	Solvabilitätskennzahl ¹⁾	Eigenmittelanforderungen	Regulatorisches Eigenkapital	Solvabilitätskennzahl ¹⁾
	Mio. €	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	%
Clearstream-Teilkonzern	195,4	886,6	36,3	126,8	835,1	52,7
Clearstream International S.A.	69,1	670,1	77,5	66,3	670,3	80,9
Clearstream Banking S.A.	164,3	361,7	17,6	89,4	351,4	31,4
Clearstream Banking AG	41,7	62,3	11,9	14,7	60,0	32,6
Eurex Clearing AG ²⁾	14,5	50,4	27,8	13,4	30,0	17,9

1) Gesamtkennziffer, auf deutsche Vorschriften umgerechnet

2) Angaben für die Eurex Clearing AG für 2007 nach neuen Vorschriften einschließlich Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken

Die Eurex Clearing AG hat am 16. Januar 2007 bei der britischen Finanzaufsichtsbehörde (Financial Services Authority – FSA) die Anerkennung als „recognised overseas clearing house“ (ROCH) erhalten. Die britischen Vorschriften verlangen für ein ROCH u. a. ein regulatorisches Eigenkapital, das mindestens der Hälfte des Verwaltungsaufwands des Vorjahres entspricht; das sind aktuell 46,2 Mio. €.

7. Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der Konzern-Periodenüberschuss durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird. Die Deutsche Börse AG hat am 8. Juni 2007 für jede bestehende Aktie eine Berichtigungsaktie ausgegeben. Die Ausgabe von Berichtigungsaktien nach vorheriger Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wurde von der Hauptversammlung am 11. Mai beschlossen. Die Eintragung der Kapitalerhöhung um 100 Mio. € auf das neue Grundkapital von 200 Mio. € erfolgte am 1. Juni. Die neuen Aktien sind seit Beginn des Geschäftsjahres 2007 gewinnberechtigt. Gemäß IAS 33 werden die vor der Ausgabe der Berichtigungsaktien im Umlauf befindlichen Stammaktien derart berichtigt, als wäre die Ausgabe zu Beginn der ersten dargestellten Periode eingetreten. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst.

Zum 30. Juni 2007 gab es folgende ausstehende Aktienkaufoptionen oder -bezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie hätten führen können:

Tranche	Ausübungspreis ¹⁾	Angepasster Ausübungspreis ²⁾	Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Optionen	Durchschnittskurs für die Periode ³⁾	Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien
	€	€	30. Juni 2007	€	30. Juni 2007
2004	26,88	26,88	33.072	81,92	22.220
2005	40,20	40,20	85.287	81,92	43.434
2006	65,62	80,07	55.268	81,92	1.248
2007 ⁴⁾	0	67,98	85.488	81,92	14.547

1) Bedingt durch die Reduktion des Grundkapitals im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms und die Ausgabe von Berichtigungsaktien wurden die ursprünglichen Ausgabebeträge der Tranche 2004 (51,84 €), der Tranche 2005 (77,69 €) und der Tranche 2006 (127,80 €) angepasst.

2) Gemäß IAS 33 um den beizulegenden Zeitwert der Dienstleistungen, die noch zu erbringen sind, korrigiert

3) Volumengewichteter Durchschnittskurs der Aktie Deutsche Börse auf Xetra in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2007

4) Hierbei handelt es sich um zugeteilte Rechte auf Aktien (ATP-Aktien) im Rahmen des ab 2007 neu aufgelegten Aktiantantiemeprogramms (ATP) für leitende Angestellte und Vorstandsmitglieder. Die Anzahl der ATP-Aktien wird auf Basis der erreichten Ziele und Geschäftsergebnisse ermittelt. Sie haben eine Wartezeit von zwei Jahren nach ihrer Gewährung. Nach Ablauf der Wartezeit hat die Deutsche Börse AG ein Wahlrecht, entweder in Aktien zu bedienen oder in bar auszugleichen.

Da der volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs über den angepassten Ausübungspreisen für Mitarbeiteroptionen lag, gelten diese Optionen im Sinne von IAS 33 als verwässernd. Durch die geringe Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien ergibt sich jedoch keine Veränderung des Ergebnisses je Aktie. Weder zum 30. Juni 2007 noch zum 30. Juni 2006 waren weitere Rechte zum Bezug von Aktien vorhanden, die den Gewinn je Aktie hätten verwässern können.

Ergebnis je Aktie

	30. Juni 2007	2. Quartal zum 30. Juni 2006	30. Juni 2007	1. Halbjahr zum 30. Juni 2006
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	194.022.542	200.357.306	195.597.922	202.557.306
Zahl der Aktien, die sich zum 30. Juni im Umlauf befanden	194.269.939	199.289.182	194.269.939	199.289.182
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	194.025.261	200.014.112	194.574.470	200.486.444
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	81.449	118.592	90.325	115.342
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	194.106.710	200.132.704	194.664.795	200.601.786
Konzern-Periodenüberschuss (Mio. €)	210,7	185,8	403,0	347,8
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (€)	1,09	0,93	2,07	1,74

8. Wesentliche Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle				Ausstehende Salden	
	2. Quartal zum		1. Halbjahr zum		30. Juni 2007	30. Juni 2006
	30. Juni 2007	30. Juni 2006	30. Juni 2007	30. Juni 2006		
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Assoziierte Unternehmen:						
Lizenzentgelte von der Eurex Frankfurt AG an die STOXX Ltd.	-4,5	-5,7	-4,5	-6,5	0	-5,7
Betrieb der Eurex-Software für die European Energy Exchange AG durch die Deutsche Börse Systems AG	3,0	3,2	4,7	4,4	1,2	1,5
Bereitstellung von Kursdaten der STOXX Ltd. für die Deutsche Börse AG	-0,7	-0,7	-2,2	-1,7	0	0
Betrieb des Handelssystems für die U.S. Futures Exchange L.L.C. durch die Deutsche Börse Systems AG	1,8	0	3,5	0	1,3	-
Bereitstellung von Kursdaten der International Index Company Ltd. für die Deutsche Börse AG	-0,3	-0,2	-0,5	-0,4	-0,3	-0,3
Administrative Dienstleistungen sowie Dienstleistungen im Rahmen der Indexberechnung von der Deutsche Börse AG für die STOXX Ltd.	0,3	0,2	0,3	0,2	0	0
Betrieb und Entwicklung von Xontro durch die Deutsche Börse Systems AG für die BrainTrade GmbH	6,2	6,1	12,9	12,9	2,9	4,8
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade GmbH für die Deutsche Börse AG	-4,5	-4,4	-6,7	-8,5	0	-3,3
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade GmbH für die Börse Frankfurt Smart Trading AG	-1,9	-	-3,1	-	0	-
Sonstige Beziehungen zu assoziierten Unternehmen					0,8	0
Summe assoziierte Unternehmen					5,9	-3,0
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:						
Büro- und administrative Dienstleistungen von der Eurex Zürich AG an die SWX Swiss Exchange AG	11,1	7,1	16,4	13,0	4,1	2,5
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SWX Swiss Exchange AG an die SWX Quotematch AG	-4,9	-	-7,8	-	0,2	-
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SWX Swiss Exchange AG an die Eurex Zürich AG	-2,7	-3,4	-5,2	-5,3	-1,4	-1,8
Entwicklung von Eurex-Software durch die Deutsche Börse Systems AG für die SWX Swiss Exchange AG	1,7	1,1	3,4	2,3	1,2	0,7
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SWX Swiss Exchange AG an die Eurex Frankfurt AG	-0,8	-1,2	-1,4	-1,9	0	-0,7
Erlösweiterleitung der Eurex-Entgelte von der Eurex Zürich AG an die SWX Swiss Exchange AG	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾	-13,7	-10,6
Sonstige Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					0,1	-3,0
Summe Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					-9,5	-12,9

1) Ergebnisneutrale Weiterleitung; nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten

9. Mitarbeiter

	30. Juni 2007	2. Quartal zum 30. Juni 2006	30. Juni 2007	1. Halbjahr zum 30. Juni 2006
Im Periodendurchschnitt beschäftigt	3.005	2.922	2.989	2.920
Am Bilanzstichtag beschäftigt	3.005	2.929	3.005	2.929

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Quartalsdurchschnitt 2.798 Mitarbeiter (2. Quartal 2006: 2.726).

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 31. Juli 2007
Deutsche Börse AG
Der Vorstand



Reto Francioni



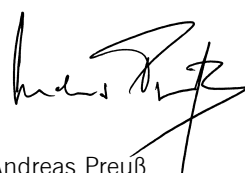
Thomas Eichelmann



Frank Gerstenschläger



Michael Kuhn



Andreas Preuß



Jeffrey Tessler

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2007, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 31. Juli 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Becker
Wirtschaftsprüfer

Bors
Wirtschaftsprüfer

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 16 70

Fax +49-(0) 69-2 11-1 46 08

E-Mail ir@deutsche-boerse.com

www.deutsche-boerse.com/ir

Weitere Exemplare dieses Zwischenberichts und den Geschäftsbericht 2006 erhalten Sie über den Publikations-Service der Gruppe Deutsche Börse.

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 15 10

Fax +49-(0) 69-2 11-1 15 11

Downloads unter www.deutsche-boerse.com

Herausgeber

Deutsche Börse AG

60485 Frankfurt am Main

Registergericht: Frankfurt am Main HRB 32 23 2

Juli 2007

Bestellnummer 1000-2445

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

CEF[®], DAX[®], DAXplus[®], Eurex[®], FWB[®], MDAX[®], TecDAX[®], TRICE[®], VDAX[®], Xetra[®] and XTF[®] sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG.

CFF[®] und Vestima[®] sind eingetragene Marken der Clearstream International S.A.

Dow Jones STOXX[®] ist eine eingetragene Marke der STOXX Ltd.

